

halten oder doch eine Commemoration zu machen ist, und in ferias minores; die ersteren zerfallen wieder in privilegiatas, welche keinem Officium oder Feste weichen (Aschermittwoch, die Tage in der Charwoche und die im Rubric. Breviar. tit. 5 ebenfalls ferias genannten Tage in der Osters- und Pfingstwoche), und in non privilegiatas, welche einem Officium mit neun Lectionen weichen.

Ferias legitimae, s. Bußdisciplin II, 1880. — **Feriales** sc. libri hießen im Alterthum die Bücher, in denen an den einzelnen Tagen die Martyrerfeste verzeichnet waren; im Mittelalter diejenigen, welche das Ferialofficium enthielten.

2. **Feria** im alten Sinne, d. i. geschäftsfreier Tag, findet sich im Mittelalter zur Bezeichnung der Ernteferien (ferias messivas und vindemiales); daher entstand auch feria = Jahrmarkt (franz. foire, ital. fiera, engl. feyre), weil die Jahrmärkte gewöhnlich an den Kirchweihtagen oder anderen kirchlichen Festen (daher im Deutschen: Messen) gehalten wurden (Ducange s. v.). [Heuser.]

Fermentacei, fermentarii, haeretici fermentarii, ein den Griechen von den Lateinern gegebener Spottname, weil sie die Eucharistie nur mit gesäuertem Brode feiern wollten. (Vgl. b. Art. Azymiten.) [Streber.]

Fermo, Stadt in Mittelitalien, Hauptort des gleichnamigen Bezirks in der Provinz Ascoli und Sitz eines Metropolitans, liegt unweit der Küste des adriatischen Meeres, zwischen den Flüssen Tenna und Meta und hat 18 000 Einwohner. Die herrliche Cathedrale, wahrscheinlich zur Zeit der Langobarden an der Stelle eines Jupiter-tempels erbaut, wurde nach der 1176 erfolgten Zerstörung durch Giorgio von Como wieder hergestellt und der Himmelfahrt Mariä geweiht. Sonst finden sich dort noch eine Collegiatkirche, 9 Pfarrkirchen, 16 ehemalige Klöster, 1 Clerikal-seminar und 1 Universität (1589 gestiftet, 1824 erneuert, 1841 von 235 Studirenden besucht). Nicht bei Fermo ist das prachtvolle, herrliche Sammlungen enthaltende Landhaus des 1860 verstorbenen Hieronymus Napoleon, der unter dem Namen Herzog von Montferrat sich längere Zeit im Kirchenstaate aufhielt. Die von den Sabinern angeblich an der Stelle des zerstörten Palma erbaute Stadt Firmum oder Firmium lag im alten Picenum, daher Firmum Picenum, und wurde nach dem ersten punischen Kriege römische Colonie mit dem Ehrentitel Firmum fida sive Romanorum Colonia. Im J. 544 wurde diese Geburtsstadt des Lactantius und des Galeas Sforza von Totila erobert. Später ward sie zur Markt erhoben, und der Papst nahm Besitz von derselben (1532), aus welcher dann 1832 die beiden Delegationen Ascoli und Fermo gebildet wurden, letztere mit etwa 100 000 Seelen auf 26 1/4 □ Meilen. Im J. 1860 wurde sie von den Piemontesen annectirt. Die Heiligen Maronus und Apollinaris

sollen hier das Evangelium verkündet haben. Der erste Bischof, der hl. Alexander (Fest 11. Januar), der 246 und 250 genannt wird, wurde unter Decius gemartert; sein heiliger Leib ruht in der Cathedrale. Ebenso wurde gemartert der hl. Hippippus (Fest 22. October), der um 251 und 254 erscheint. Justus unterschrieb im Jahr 502 ein römisches Concil unter Papst Symmachus. Um diese Zeit wurden mit Fermo mehrere Bisthümer vereinigt, nämlich Potenza, Pausola, Truento und Falerone. Potentia war römische Colonie im Picenum; seine Ruinen steht man auf einem Hügel am rechten Ufer des Flusses Potenza. Bischof Faustinus (418—425) war 419 päpstlicher Legat in Afrika bei dem Concil von Carthago, wo er sich als Ecclesiam Potentinae Provinciae Italiae Piceni Episcopus unterschrieb. Nachfolger in seinem Sprengel, der theils zu Fermo, theils zu Humana geschlagen wurde, sind nicht bekannt. Von Pausola (Pausula), Stadt im innern Lande von Picenum, nach Mannert heute Monte Espare, nach Reich Grotta Uolino (vgl. auch L. Sanzi, Della condizione e sito di Pausola, città antica del Piceno, Firenze 1792), ist nur Claudius Episcopus Pausulanus bekannt. Ebenso kennen wir von Truento (Truentum, Castrum s. Castellum Truentinum), nahe an der Mündung des Truentus, südöstlich von Fermo, heute Torre Segura, nur den einzigen Bischof Vitalis, der mit Misenus von Cuma 483 nach Constantinopel an Patriarch Acacius sandte und nach der Rückkehr excommunicirt wurde. Falerone (Falaria, Falaria, Falarionensis Urbs), zwischen Ricina und Asculum Picenum, wird in einem Decrete des Papstes Gelasius zwischen den Jahren 492—496 als Bisthofsitz erwähnt (vgl. Gius. Colucci, Sulle antiche città picene Falera e Tignio, Fermo 1777). Die Dioec. Firmana wurde von Papst Sixtus V., der 1571—1577 diesen Bisthofsitz geziert hat, und der als dessen größter Wohlthäter noch heute verehrt wird, durch die Constitution Universi Orbis vom 23. Mai 1589 zur Würde einer Metropole erhoben mit folgenden bisher unmittelbar unter Rom stehenden Bisthümern als Suffragansthühlen: Macerata, Montalto, Ripatransone, San Severino (das alte Septempeda) und Tolentino. Diese unterstehen ihr heute noch, nur sind Macerata und Tolentino mit einander unirt. Schon vor Sixtus V. wurde ein ehemaliger Bischof von Fermo auf den päpstlichen Stuhl erhoben, nämlich Franz Todeschini (1483 Bischof, 1495 Cardinal) als Pius III. (s. b. Art.). Der 65. Bischof, Evgismund Zanettini, seit 1584, wurde erster Erzbischof; er starb 1594. Alle seine Nachfolger wurden mit dem Purpur geschmückt. Der letzte war Philipp de Angelis, geb. 1792, seit 1838 Cardinal, 1842 Erzbischof, als welcher er 1845 eine Synode hielt, gest. 1877; der gegenwärtige ist Amilcare Malagola, aus dem Clerus von Imola, geb. zu Modena 1840, Bischof von Ascoli 1876, promovirt 1877. Er hat in 142 Pfarreien (50 Vicar. foran.) 158 000 Diöcesanen. — Von